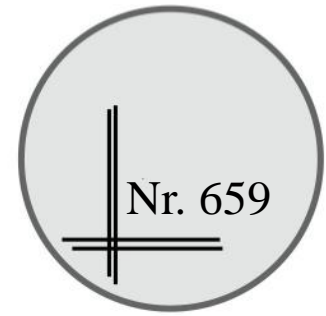




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Totenköpfe sind okay, Jesus aber nicht?

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, [welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«“

Römerbrief 1,16-17

Auf der Straße können wir manches zu sehen bekommen, da benötigen wir oft Geduld und eine große Portion Toleranz.

Auf großen Plakaten wird für Ehebruch geworben. „Ich parshippe jetzt!“ heißt es da und meint freie Sexualität bei jeder Gelegenheit ohne jede Bindung an eine lebenslange Ehe. Für Klopapier wird geworben, für Präservative, für Spülmittel, für Anti-Schlappmacher-Präparate, für okkulte Praktiken wie Horoskope, Pendeln, Wahrsagerei und alles mögliche.

All das ist okay. Auch die Totenköpfe auf T-Shirts und Lederjackets, das Werben für politisch fragwürdige Vereinigungen, der Aufruf zur Gewalt.

All das ist okay. Aber wenn ich ein Jesus Schild auf meine Jacke

nähe, schauen die Leute empört. Religion ist Privatsache sagen sie. Das ist doch unanständig derart persönliche Sachen in der Öffentlichkeit zu zeigen.

Eine junge Frau verstieg sich sogar dazu, mich als Exhibitionisten zu bezeichnen, einer, der kleinen Kindern im Park sein Geschlechtsteil zeigt, weil ich ein Weste trug mit der Aufschrift: „Jesus rettet!“ „Die Bibel informiert!“ Diese Frau war derart empört. Ich konnte mich nur wundern.

Dieselben Menschen, die mir am liebsten den Hals umdrehen würden, weil ich ein Jesus Hinweis auf meine Kleidung nähe, nehmen es widerspruchslos hin, dass der Islam überall im Stadtbild zu sehen ist. In Frankfurt kannst du keine zehn Minuten auf der Straße sein, ohne ein Symbol des Islams - dem Kopftuch- zu begegnen.

Die Leute tragen völlig ungeeignet ihre Embleme und Abzeichen ihrer Sportvereine oder auch ihrer politischen Parteien. Doch auf der Straße scheint es eine absolut christenfreie Zone zu geben. Ganz selten mal, dass sich jemand optisch bekennt. Ist unsere Botschaft denn weniger wert, als die von Ehebruch-Agenturen oder Klopapierver-

käufern? Wollen wir die Straße wirklich den Zeugen Jehovas oder den Muslimen überlassen?

Jesus Christus ist für unser aller Schuld am Kreuz gestorben. Er hat sich ansucken lassen, auspeitschen lassen, beschimpfen lassen. Ihm wurde eine Dornenkrone unter Hohn und Spott aufgesetzt, so dass das Blut lief. Jesus wurde ans Kreuz genagelt, brutal schmerzhaft gingen die Nägeln durch Handgelenke und Füße. Er, der soviel auf sich genommen hat, sollte es nicht wert sein, dass wir für ihn öffentlich eintreten. Ihn bekennen. Ihn sichtbar und lautstark bekennen auf dem öffentlichen Markt der Meinungen und Religionen? Last uns endlich unsere Feigheit überwinden und erkennbar in dieser Welt werden! Es ist unerträglich, dass ein Großteil unserer bezahlten Profi-Christen nur politische oder soziale Seifenblasen von sich geben und von dem Retter und Erlöser Jesus Christus völlig schweigen.

Phil 1,27: „Wandelt nur würdig des Evangeliums Christi, damit – ob ich komme und euch sehe oder abwesend von euch höre – ihr in einem Geist steht und einmütig mit uns kämpft für den Glauben des Evangeliums.“